



Daniel Konnemann ist der neue Capellanus der Katholischen Studentengemeinde.

FOTO: TRÜMPER

## „Auch zwischen den Kochtöpfen wandelt der Herr“

Daniel Konnemann ist der neue Capellanus der Katholischen Hochschulgemeinde / Bei der Gottsuche verweist er auf die Heilige Teresa von Avila

Von Ulrich Meinhard

**Göttingen.** Der neue Capellanus der Katholischen Hochschulgemeinde Göttingen (KHG) ist am Sonntag in der Universitätskirche St. Nikolai während eines Gottesdienstes feierlich in sein Amt eingeführt worden. Der 43-Jährige hatte seine Stelle am 1. Oktober begonnen. Konnemann, in Winsen/Luhe geboren und aufgewachsen, hat in Frankfurt/Main und Wien Theologie studiert, die Priesterweihe erhielt er 2003. Zuvor war der Theologe im Pastoralbereich Hannover Mitte-Süd in einer Pfarrei tätig.

Doch zuerst einmal: Was ist ein Capellanus? „Das Wort leitet sich von Kaplan ab, ein Priester, der keine Pfarrei-Zugehörigkeit hat“, erklärt Konnemann. Wollte man ein deutsches Wort für seine Stelle gebrauchen, so wäre Hochschulgeistlicher angemessen. Konnemann sieht sich als geistlicher Begleiter der überwiegend von Studenten und Studentin-

nen besuchten KHG, verweist aber darauf, dass hier viel Arbeit im Team geleistet werde, das aus vier Hauptamtlichen besteht. Er selbst füllt eine halbe Stelle aus. Zudem arbeitet Konnemann als Priester, aber auch selbstständig als systemischer Berater und Coach für Kommunikation und ist gerade dabei, eine eigene Agentur zu gründen.

### „Ich war sehr angetan“

Den Unterschied zwischen seiner Arbeit in Hannover und der in Göttingen beschreibt er so: „Das Spannende ist hier die Kurzlebigkeit, geprägt durch Studenten, die nur eine Zeitlang bleiben, im Gegensatz zum eher Kontinuierlichen in einer Pfarrei.“ Bereits seit August kam Konnemann des Öfteren nach Göttingen, um am umfangreichen Programm der KHG für das Wintersemester mitzuarbeiten. Sein erster Eindruck von der Stadt? „Ich war sehr angetan – von der Innenstadt mit ihrem Wall sowieso. Es ist interessant

wahrzunehmen, wie sich die Stadt mit Beginn des Semesters im Oktober füllt. Ich bin jedenfalls sehr zufrieden, hier zu sein“, sagt er.

Auf der Internetseite der KHG heißt es über den Seelsorger, dass er ein Weltverbesserer sei, ein Idealist, der häufig nach dem Warum frage. Lässt sich die Welt überhaupt verbessern? „Natürlich. Es gibt ja eine Entwicklung. Leben heißt Veränderung. Die Welt, in der jeder seinen Platz hat, läuft auf eine Erfüllung zu.“ Konnemann hält sich bei allem im Leben an seinen Weisheitspruch, der da lautet: „Liebe und tu, was du willst“. Dabei müsse klar sein, dass Liebe auch Arbeit bedeute und durchaus die Freiheit einschränken kann. „Liebe bedeutet auch Fürsorge und das Betrachten seines Gegenübers auf Augenhöhe“, sagt der 43-Jährige.

Befragt, ob er nie zweifle an seinem Glauben, an Gott, am Sinn des Lebens, erklärt der Theologe: „Es gibt natürlich Wüstenzeiten. Das

mag nicht unbedingt ein Trost sein, es ist aber so. Es gibt dann auch wieder andere Erfahrungen.“ Manchmal genüge es schon, eine andere Perspektive einzunehmen, findet er. Gott und der Glaube an einen Schöpfer bedeuten nicht Frieden, Freude, Eierkuchen: „Eierkuchen ist keine Kategorie Gottes. Leben bleibt Leben – mit allen Möglichkeiten, die es gibt.“

Apropos die Welt verbessern: Kann das mit einer geteilten Kirche überhaupt funktionieren? „Der eigentliche Skandal ist die Trennung der Kirche. Ein No-Go.“ Wenn von der Erfüllung der Welt die Rede ist, sei das ohne eine geeinte Kirche nicht denkbar. Auf jeden Fall müsse sich Kirche ändern, betont Konnemann und meint dezidiert die Katholische Kirche. Hier gehe es auch um Missbrauch – auch um Machtmissbrauch. Der Capellanus hat die sogenannte Amazonas-Synode verfolgt: Aufgrund des Priestermangels sollen im Amazonasgebiet auch Fa-

milienväter geweiht werden. Konnemann hält innerkirchliche Strukturveränderungen für unabdingbar.

### „Sonst wäre ich Wirt geworden“

Geistlich fühlt er sich der Exodusergemeinschaft verbunden. Das ist keine feste Gemeinde, sondern eine vor acht Jahren gegründete Initiative von jungen Erwachsenen. Gefeierte werden Gottesdienste praktisch überall, wo es sich anbietet – und sei es auf einem Parkdeck, wie schon geschehen. So ist Gott also nicht nur in Kirchen zu finden? Konnemann verweist auf die Heilige Teresa von Avila, die ihren Mitschwestern folgenden Alltagsrat gab: „Denn, auch wenn euch der Gehorsam viele äußere Verpflichtungen auferlegt, etwa in der Küche, so wisset: auch zwischen den Kochtöpfen wandelt der Herr.“ Der neue Göttinger Capellanus findet den Satz doppelt passend. „Wenn ich nicht Priester geworden wäre, wäre ich wohl Wirt geworden. Oder Koch.“

## Bedrohung durch Klimawandel

Debatten über Landnutzung

**Göttingen.** Um wissenschaftliche Perspektiven für die Land- und Bodennutzung geht es in der Konferenzreihe „Wissenschaft für Frieden und Nachhaltigkeit“ in diesem Jahr. Etwa 300 Teilnehmer werden dazu an der Universität Göttingen erwartet. Zwei öffentliche Veranstaltungen sind Teil des Programms: Sie befassen sich mit Waldsterben und nachhaltiger Landnutzung.

Am Freitag, 15. November, sprechen Prof. David Kleijn von der Universität Wageningen und Privatdozent Dr. Henrik Hartmann vom Max-Planck-Institut für Biogeochemie in Jena über Waldsterben und Klimawandel. Beginn ist um 19 Uhr in der Aula der Universität, Wilhelmsplatz 1.

Am Sonnabend, 16. November, diskutieren der niedersächsische Landtagsabgeordnete Stefan Wenzel (Grüne) und der Göttinger Agrarökonom Prof. Martin Qaim darüber, wie nachhaltige Landnutzung gelingen kann. Die Diskussion beginnt um 18 Uhr in der Aula. jes

## Auf der Spur von Pi und Mikroben

**Göttingen.** Bachelorstudierenden einen frühen Einstieg in die interdisziplinäre Forschung ermöglichen – so lautet das Ziel des Projekts „FoLL“ (Forschungsorientiertes Lehren und Lernen) der Universität Göttingen. Die Forschungsgebiete der sechs Forscherteams könnten kaum vielfältiger sein: Ein kurioses Projekt ist die Suche nach der „umständlichsten Methode zur Näherung von Pi“: Physikstudenten haben versucht, die Kreiszahl mit einem naturwissenschaftlichen Experiment zu ermitteln. Andere Forschungsgegenstände waren Religionen in Göttingen, Lebensgemeinschaften von Mikroben in der ehemaligen Tongrube Willershausen und das Abstimmungsverhalten des Bundesverfassungsgerichts. Am Donnerstag, 14. November, wollen die Studierenden ihre Erkenntnisse präsentieren. Ab 18 Uhr sind die wissenschaftlichen Poster in der Alten Mensa am Wilhelmsplatz zu sehen, teilt die Universität mit. ytk

## Tipps für Studenten von Bugatti und MAN

Göttinger Marketingtag an der PFH: Unternehmen präsentieren ihre Konzepte zur Digitalisierung

Von Pascal Wienecke

**Göttingen.** Wie das Hörakustik-Unternehmen Kind, die Luxusmarke Bugatti und die Einbecker Brauerei ihr Marketing in Zeiten des digitalen Aufbruchs gestalten, haben etwa 150 Teilnehmer beim siebten Göttinger Marketingtag aus erster Hand erfahren. Bei der Veranstaltung der Privaten Hochschule Göttingen (PFH) gaben Marketingexperten und Führungskräfte bekannter Unternehmen Einblicke in Strategien und Praxisbeispiele. Viele Unternehmensvertreter, Alumni und Studierende nutzten den Marketingtag, um aus ihren Erfahrungen zu lernen, teilten die Veranstalter mit.

Neben Kind, Einbecker und Bugatti waren das E-Commerce-Unternehmen About You, MAN, die Berliner Verkehrsbetriebe und die Social Media Research-Agentur m-result vertreten. „Das Thema Digitalisierung ist inzwischen bei allen Unternehmen angekommen. Gleichzeitig fehlen aufgrund der hohen Komplexität oft der Mut und die Idee zur Umsetzung“, sagte Hans-Christian Riekhof, Professor für internationales Marketing an der PFH zu den anwesenden Gästen. Die heutigen Beispiele würden zeigen, wie es geht.

Wie eine regional agierende Brauerei die Chancen nutzen könne, wollte Martin Deutsch, Vorstand der Einbecker Brauerei, deutlich machen. „Den rückläufigen Umsätzen der gesamten Brauereibranche möchten wir mit Innovationen begegnen. Dabei sind wir auf die Rückmeldung der Konsumenten angewiesen“, so Deutsch.

### Einbecker stellt neue Produkte vor

Für eine Getränkeinnovation, die im März 2020 in den Markt gebracht werde, wurden die Teilnehmer um Feedback gebeten. In den Pausen hatten die Gäste daher Gelegenheit, das Getränk erstmalig zu probieren und anschließend via Smartphone eine Bewertung abzugeben. „Für uns als mittelständische Brauerei wird es immer eine Herausforderung sein, sowohl die junge lifestyle-orientierte Zielgruppe als auch den klassischen Einbecker-Kunden anzusprechen“, fasste Deutsch zusammen.

Die Zielgruppe der Marke Bugatti ist im Gegensatz dazu überschaubar. „Wir kennen 100 Prozent unserer Kunden und stehen im ständigen Dialog mit ihnen“, verriet Frank Götzke von Bugatti. Überrascht wurden der Leiter Neue Technologien und sein Team



Alexander Kind (Kind), Frank Götzke (Bugatti) und Hans-Christian Riekhof in der Diskussion. FOTO: R

vom Erfolg eines von ihm in Auftrag gegebenen Videos. „Eigentlich wollten wir nur die Funktion des im 3D-Druck entwickelten Bugatti-Bremssattels demonstrieren“, erklärte Götzke. 12,7 Millionen Besucher sahen sich den vierminütigen Film bislang auf YouTube an, um sich selbst von der technologischen Innovation zu überzeugen.

### Hörgeräte einfach per App bedienen

Als Marktführer in der Hörakustik sei das Unternehmen Kind aus Großburgwedel schon längst mit der Digitalisierung beschäftigt, zeigte Geschäftsführer Alexander Kind in seinem Vortrag auf. „Wir

kommen aus dem Gesundheits-handwerk und haben uns zu Hightech-Spezialisten entwickelt. So können zum Beispiel unsere Hörgeräte mit einer Smartphone-App bedient werden.“ Das niedersächsische Familienunternehmen betreibe etwa 750 Fachgeschäfte im In- und Ausland, davon bereits 100 Standorte mit den Leistungen der Augenoptik, heißt es in einer Pressemitteilung der PFH.

Zusätzlich würden Webshops und weitere Bausteine der Digitalisierung, wie beispielsweise der Online-Hörtest, ausgebaut. „Wir möchten auch Erlebnisse im Online-Bereich für unsere Kunden schaffen – ein wichtiger Baustein für unsere Marken-DNA, die auf Fairness, Fachkompetenz und Transparenz basiert“, begründet Kind seine Aktivitäten.

Abschließend gab Hans-Christian Riekhof den Anwesenden noch ein paar Worte mit auf den Weg: „Mit dem breiten Spektrum an Referenten und Unternehmen haben wir einen Einblick in die Welt der Digitalisierung des Marketings erhalten – einige stehen noch ganz am Anfang, andere sind der analogen Welt schon entrückt. Dennoch ist jeder auf seine Art erfolgreich.“



**Mittwoch, 11. Dezember 2019  
19.45 Uhr · LOKHALLE Göttingen**

**Benefizkonzert für die Weihnachtshilfe im GT**

„Wiener Weihnachtsfantasien“  
Unter anderem mit der Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai und der Symphonie Nr. 41 C-Dur KV 551 von Wolfgang Amadeus Mozart.

**Solist:** Jonathon Ramsay  
Stipendiat der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker

**Dirigent:** Georg Köhler

**Einlass:** 19:00 Uhr  
**Beginn:** 19:45 Uhr

Karten von 17 Euro bis 21 Euro erhalten Sie in unseren Geschäftsstellen, an der Abendkasse und auf [www.gt-tickets.de](http://www.gt-tickets.de)

**GT Ticket Service** Wiesenstraße 1, Göttingen  
**ET Ticket Service** Marktstraße 9, Duderstadt

**Göttinger Tageblatt Eichsfelder Tageblatt**